

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 1 (1843)

Artikel: Der Reichszoll zu Fluelen im Lande Uri : 1360-1427
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
Reichszoll zu Glüelen
im Lände Uri.

1360--1427.

(Fortsetzung und Schluß. 1)

17.

1360, 20 Heumonat.

(Glafey Anecd. Collect. I. 290 . . .)

Carolus Imperator de innata sibi benignitatis clementia Rudolpho comiti de Habisburg et fratri ejus Johanni atque heredibus eorum privilegia a divis Romanorum imperatoribus et regibus tradita approbat, ratificat, innovat et confirmat. Sunt hæc: Heinricus (no. 1); Fridericus (No. 2); Fridericus (No. 3). Qui contrafecerit, poenam centum marcarum auri puri toties contrafactum fuerit, irremissibiliter solvet, quarum medietas Imperiali fisco, residua pars injuriam passis applicetur. Datum Nuremberg.

18.

1360, 24 Heumonat.

(Glafey Anect. Collect. 295 . . .)

Kaiser Karl zu Nürnberg bestätigt auf demüthige Bitte des edlen Rudolf, Grafen von Habsburg, einen von König Friedrich ausgestellten Brief (Nro. 5), wie er dort wörtlich angeführt wird.

1) Von den nachstehenden Urkunden reichte Herr R. Rath Kopp die Nro. 17 und 18; und die Herren Bannwart und Schneller schrieben aus den Originalien ab: jener die Nro. 21 und 24, dieser die Nro. 19, 20, 22, 23, 25 bis 30.

1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen; Kvnd ich Ursula von Sumpellen Hern Wernhers seligen tochter von Attingenhusen. ezwenne Elichu | wirtin. Johans von Sumpellen. Vnd veriich offenlich an disem brief für mich vnd min Erben. aller der sachen so hie nach geschrieben stant Des er=|sten als die wisen vnd bescheidenen. Der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich von Bre. sich erkanden, das ich rechter erbe were mins bruders|Hern Johans seligen von Attingenhusen Ritters wilent Lantammans ze Bre. Vnd als si nach ir erkantnuß Mit vrteild Mich fasten in|gewalt vnd in nužber gewerd Lüten vnd gütern so der vorgenant Hern Johans selig von Attingenhusen min bruoder nach Tode gelassen hatt|vnd ze Bre in dem lande hatt, Mit der bescheidenheit, ob ieman an mich üzit ze sprechenne hette von des selben Erbes wegen das ich| dem rechtes gehorsam were, an dien stetten. Da ich es billich vnd durch recht tuon solti. Sol man wissen, das ich dien selben lantlütten | von Bre Mit willen wissend vnd quoter vorbetrachtung| Muotwillenflich vnbetwnglich. gesvnt libes. vnd sinnen. Vnd e ich mit ieman dehein teiding vñ neme, old hette, mit lüten. gütern|old zolne, so mich angeuallen was von dem vorgenanten Hern Johans minem bruder, gab vnd geben han. den halben zoln. old den halben|phantschilling so ich ze flülon dar vñ hatt der| des vorgenanten Hern Johans seligen mins brudern was von Attingenhusen, als die briese|vnd hantueste wol bewisent, die der genant Her Johans selig von Attingenhusen dar vmb hatt von dem heiligen Römschen Riche. Vnd | han inen denselben halben zoln geben Mit allen dien Rechtwungen vryheiten sicherheiten vnd guten gewonheiten. so deheins wegs|nach dien houbtbrieten dar zuo gehören vnd an mich komen vnd bracht fint Vnd han auch dis getan. durch das die vorgenanten|Lantlüte mir vnd dien minen dester fürer beholzen vnd beraten weren. Das ich bi dem minen belibe Vnd dar zuo ich Recht hette|Vnd auch durch das, ob der vorgenante Her Johans selig min bruoder von Attingenhusen, die selben Lantlüte ie deheinst geschadget hette|das si dester fürer des vergessen. vnd im

vnd sinr sele das vergeben. Und auch gelobt vnd loben mit disem gegenwurtigen briese. für mich vnd min Erben. Mit quoten trüwen vnd mit willen vnd gvnst Johans mins svns vnd rechten vogtz, har wieder niemer ze tuonne. noch dieselben lantlüte mit worten noch mit werchen, noch mit keiner Hande sachen, niemer ze bekumerende noch | ze beswerende; an geislichem noch an weltlichem gerichte. noch an gerichte. an alle geuerde. Ich Johans von Sumpellen veriich auch das die vorgenante vrou Ursula von sumpellen. Min Muoter dis vorgenanten sachen mit miner guter gvnst willen vnd wissend getan hatt vnd | gelobt alles das so hie vor an disem gegenwurtigen brief geschriven stat. Dis dingef sint gezüge Johans Meier ze Ortschüeldens | Lantamman ze Bre. Heinrich ze filinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat Knütli. Heinrich ze Hurnsellon | vnd ander erber Lüten vil. Harüber so han ich vrsyla von Sumpellen erbetten den vorgenanten Johans min svn vnd rechten vogt | das er sin Ingessigel, für mich an disen brief gehenket hett dar vnder ich mich binde. wand auch ich dis sachen mit sinem willen | vnd gvnst gelobt vnd geheissen vnd getan han. Das auch ich Johanns von Sumpellen vorgenant veriichtig bin das dis mit | minem willen vnd gvnst beschehen ist. vnd han auch min Ingessigel durch der vorgenanten vrou vrsellon miner muoter bett willen | an disen brief gehenket zuo einem vrfunde. Dis geschach ze Ingendem Dugsten. In dem Jare do man zalte von gottes | geburte druzehenhundert Jar darnach in dem sechzigosten Jare.

20.

1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Ich Johans von Sumpellen Lantman ze Bre Johans seligen svn von Sumpellen tuon kvnt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen | vnd veriich öffentlich mit disem brief als vrou Ursula von Sumpellen min Muoter Mit minem willen vnd guoter gvnst vnd wissend | vnd Wernhers mins bruoder seligen in eßlichen tagen gab vnd geben hatt Dien lantlütten von Bre gemeinlich den halben | zoln vld den halben phant schilling den si ze fluelon dar vf hatt als die briese wolbewisent die si dar vmb hant von der | selben miner Muoter Sol man wissen, das auch ich dien selben Lantlütten den vorgenanten zoln geben han nach der sel-

ben miner muoter|tode, e ich mit demselben zoln, old mit Lüten,
old gütern. so ich von miner Muoter arbti, dehein Teiding mit
ieman hette. old|vf neme. in deheinen sachen Vnd han auch ge-
lobt für mich vnd min Erben mit guten trüwen, dis stetes vnd vestes|
ze hanne vnd harwider niemer ze twonne noch nieman verhengen
zuo minen handen ze twonne harwider weder mit|worten noch mit
werchen noch an geislichem noch an weltlichem gerichte noch an
gerichte. noch mit enheimer hande|sachen. fünden noch listen, die
nu fynden sin, old noch möchten fynden weren an alle geuerde.
Dis dinges sint gezüge Jo=|hans Meiier ze Dertschuelden Lant
Ammann ze Bre Heinrich Meiier ze silinon Chuonrat Kluser
Chuonrat der vrouwen Chuonrat | Wiffo. Chuonrat Knutli. Hein-
rich ze Hurnselln vnd ander erber Lüten vil. Harvber so han ich
Johans von Svmpellen min Inge=|sigel offenlich an disen brief
gehentet. mir vnd minen Erben zuo einer verlicht dirre sachen.
Dis geschach ze Ingendem Dugsten|In dem Jar nach Gottes ge-
burte druzehn. hundert vnd sechzig Jar.

21.

1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen Brief an sehent hörent lesent funden wir
Johans vnd Wernher von Rudenz gebrüder heinrichs seligen sün
von Rudenz von Under|walden Heinrich Margaretha vnd Cecilia
Jost seligen Kinder von Rudenz. Mit dem vorgenanten Johansen
von Rudenz vnserm vettern vnd rehten vogt! Ich Mehthilt, etes-
wenne Elichü wirtin Johansen seligen von Mos von Altorf mit
dem obgenempten Johansen von Rudenz minem bruoder vnd reh-
tem vogt | Vnd ich Ita ir swester Eliche wirtinne wiffrides von
Sylanon mit dem selben obgenempten wiffriden von Sylanon mi-
nem Elichen wirt vnd rehtem vogt | Das wir alle mit ein ander
gemeinlich vnd unverscheydenlich gesunt libes vnd sinne Mit bedah-
tem muot willichlich vnd unbetwungenlich Mit|vnserr guoten fründe
rate den wisen wol bescheydenen dem Lantamman vnd den Lant-
lütten gemeinlich ze Bre gegeben haben. Mit aller gewar-|sami
worten vnd werken so dar zu gehört den zol halben ze flülon in
dem Lande ze Bre welchen weg wir dar zu recht hatten old recht|
haben mohten. Es wer von phandung wegen so her Johans se-

lig von Attingenhusen vnser lieber Deham zu dem selben zolle
 hatt ald wie er|an vns komen wer der vorgenant zol durch des
 vorgenanten hern Johansen von attingenhüsen selan willen Ob
 die obgenempten Lantlüt|ze Bre von des selben zolles wegen. ald
 von andern sachen ie ze schaden komen werint das das got dem
 selben vnserm Öham seligen|hern Johansem von Attingenhusen
 dester gnediglicher übersehi vnd vergäbi Und wann och frowe
 Ursula von Sympelon vnser liebü|mume selig des selben hern
 Johansen von Attingenhusen liplich swester vnd rechter Erbe. Den
 selben zol halben ze flülon den Lant | lüten ze Bre gegeben hatt
 Mit irs rechten vogtes hant willen vnn gunst bi ir lebendigen
 lip. Den selben halbteyl des zolles|ze flülon wir och dem vorge-
 nanten Lantamman vnd den Lantlütten ze Bre gegeben habin Wir
 haben och dises obgescribens alles | getan Mit der bescheydenheit
 vnd mit denen gedingen Wer das iemant den vorgenanten zol
 Irren teyl vnd vnsern teyl von Innen ald|von vns gar vnd gänzlich
 noch den brieten die sū vnd wir dar über habin lösen wölt vnd als
 die brief wol wisent wie er stant|Das danne die Landlüt ze Bre
 den halben teyl des geltes von der losung nemen sōnt Und och
 wir oder vnser erben den andern teyl | Wer och das iemant die
 vorgenanten Landlüt ald vns oder vnser erben an dem selben
 zolle keines weges Irren ald sūmen wölt|ald angriffen mit Geyft-
 lichem oder mit weltlichem gericht ald an ge Riht Da sollen die
 obgenempten Lantlüt vnd och wir oder vnser|erben ein ander be-
 holßen sin vnd geraten Inrunthalb Landes vnd vfferunthalb Lan-
 des mit lip vnd mit guot mit guoten trüwen|an alle geverde die
 Lantlüt in irem kosteu vnd wir in vnserm kosten. wie wir vns
 beschirmen das wir bi dem zolle vnd rechten|beliben als aber die
 brief wol wisent die sū vnd wir dar vmb habin Es sollen och
 die vorgenempten Landlüt noch wir noch|vnser erben kein heym-
 lichen noch besundern tedinge von des selben zolles wegen mit
 niemant tuon noch vf nemen danne das wir|das mit ein ander
 gemeinlich tuon sōnt sū mit vns vnd wir mit inen an gevärde das
 den vorgenanten Lantlütten oder iran | nochkommen an dem sel-
 ben halben teyl des zolles geschaden möhti an geverde Hie bi
 waren gezüg dise hie nach gescriben|bescheyden vnd wisen Lüt
 Johans Meiier von Örtschvelt Lantamman ze Bre. Johans von
 Mos von wassen Chuonrat|Cluser Chuonrat der fräwen von vn-

dersheh Chuonrat wisse Heinrich von vetschrieden Heinrich ze Hürnfelden vnd anderr erber | lüt genug. Ich Johans von Rudenz Veriieh das min obgescribene swester Mechthilt Johansen seligen von Mos von altdorf wilent Elichü wirtinne vnd och Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen von rudenz mins Bruoder kinder der rechter vogt ich bin|dises alles getan hant mit miner hant willen vnd gunst Und hant och mich gebetten das ich min Chygen Insigel durch iro |bett willen für sū vnd für ir erben an disen brief gehenket han Ich wiffrit von Syloron veriich och das dü obgenempt| Ita min eelichü wirtinne Johans vnd wernhers swester von Rudenz dises alles also och getan hat mit miner hant willen vnd | gunst wann ich och ir rechter vogt bin vnd hat mich och gebetten das ich für sū vnd für ir erben min Chygen Insigel gehenket | han an disen brief ze einem waren vfkunde aller vorgescribener sachen Und har über och ze einer veriicht vnd waren vfkunde aller|vorgescribener sachen so haben wir die vorbenempten Johans vnd wernher von rudenz gebrüder vnd ich wiffrit von Syloron vnserü | Chygen Insigel an disen brief gehenket für vns vnd für die vorgenanten vnserü vogt kinder vnd für alle vnser erben. Diser|brief ist gegeben ze Altdorf da man zalt von Gottes geburt Drüzen hundert vnd sehtig Jar vnd dar noch in dem|fünften Jar des nähsten dunnderstags vor sant Johannes tag des Loffers ze Sungichten.

22.

1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Wir der Lantamman, vnd die Lantlüt, gemeinlich ze Bre. künden offenlich, mit disem brief. Allen den die in sehent oder hörent lesen | Vmb den halben teil, des zolnes ze flüelon. den Johans vnd Wernher von Rudenz gebrüder heinrichs seligen süne von Rudenz von | Underwalden, vnd der vogt kinder, Heinrich, Margarita vnd Cecilia, Jost seligen von Rudenz kinder, vnd Mechthilt eßwenne elichü | wirtin Johans von Mos von Altorf, vnd Ita ir swester, Wiffrides von Sylennon elichü Husfrouwe. Uns den zol ze flüelon halben gegeben|hant In allem dem rechten vnd rechtungen, so si dar an hatten, den auch fro Ursula von Sumpellon, vormals vns mit ir rechtem|vogt gegeben hat. Sol man wissen, das wir inen verheissen haben, vnd trösten

si auch mit disem brief, das wir inen vff den | andren halbteil
 des zolnes, niemer kein stür gelegen sullen. noch da von nemen,
 alle die wile so si vnd ir erben den selben halben teil | des zolnes
 hant. Wer auch, das si oder ir erben, oder vns ieman an griffe,
 oder ansprechen wölt, von des selben zolnes wegen, mit | geislichem
 oder mit weltlichem gericht, oder an gericht, das si denne vnd ir
 erben, vnd auch wir ennandren geholzen vnd | geraten sullen sin,
 wie wir uns beschirmen mit guten trüwen, das si vnd wir bi dem
 zolne vnd rechten heliben. als die brief | wol wisent, die si vnd wir
 dar vmb haben. Wer auch das iemant den vorgenanten zol iren teil
 vnd unsfern teil, von inen vnd von vns | gar vnd genzlich nach den
 egenanten briefen ablösen wölti, da sullen wir den halben teil des
 geltes der losung nemen, vnd auch | si den halben teil. Wir sullen
 auch vmb den selben zol gen nieman kein tegding noch dingen tuon
 an si oder an ir erben, das inen | an dem zolne vnd an iren rechten
 schedlich gesin möcht an alle geuerde, Und wer auch das si iemant
 vmb den selben zoln an- | griffen oder bekümerren wölti, Also das
 si der brief, die wir vnd si darvmb haben bedürfent vnd notdurftig
 wurden, oder | abschrift von dien briefen nemen, so sullen wir inen
 die brief lihen vnd abschrift da von lassen machen, als dit so si des |
 notdurftig werdent. Und doch also, das si uns vertrösten, das si vns
 die brief ganz vnd vnzerbrochen wider antwurten | ze rechten ziten
 vnd ziln an alle geuerde. Hie bi waren gezüge dis nachgescriben
 wisen bescheiden lüte Johans Meiger ze Dertschuel Lantamman
 ze Bre Johans von Mos von Wassen. Chuonrat Kluser. Chuonrat
 der vrouwen von vnderschedchen. Chuonrat Wizzo | Heinrich von
 Retschrieden Heinrich ze Hurnselden, vnd ander erberren lüten vil.
 Und har über ze einem waren vnd offennen | Urkund so han wir
 der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich ze Bre, die obge-
 nannten vnsers Landes gemeins Insigel gehenket | offenlich an disen
 brief ze einer vergicht, alles des so vor vnd obnan an disem brief
 von vns gescriben stat. Der ze Altorf | geben ist. Do man zalt
 von Gottes geburt. Drützehenhundert vnd Sechzig Jar, vnd dar-
 nach in dem fünften Jare | des nechsten Dornstags vor sant Johans
 tag des Louffers ze Sungichten.

23.

1365, 1 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gots gnaden, Romischer Keiser, zu allen zeiten
 merer des Reichs und Kunig ze Beheim, Be-|kennen, vnd tun kunt
 offenlich mit disem brieff, allen den, die yn sehen, oder horen lesen,
 daz wir angesehen | haben, die steten getrewen dienste, die vns, vnd
 dem Reiche, Jurge von Hunwil, vnserer vnd des Reichs lieber|ge-
 trewer, offt nuzlichen getan hat, vnd furbaz tun wil, vnd mag in
 kunstigen ziten, vnd haben ym, vnd | seinen Erben geben vnd ver-
 liehen, alles daz vns, vnd dem Reiche, von tode des Edlen Hein-
 richs etwenig | von Mos ledig worden, vnd angeuallen ist, vnd
 alle die recht, die wir von des Reiches wegen dorzu haben. | Mit
 vfkunt diz brieffs versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel,
 der geben ist zu Prag, nach | Crists geburt, dreuzenhundert Jar,
 darnach in dem funff vnd Sechzigisten Jar, an aller Heiligen|
 tag, vnserer Reiche in dem Ezwenzigisten, vnd des Keisertums in
 dem Eylfsten Jare,¹⁾

per dominum . . Magistrum Curie
 Johannes Eystetensis.

24.

1371, 19 Herbstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd
 hie nach . . künden wir Johans von Rudenz Mechthilt von Ru-
 denz sin swester ewirtin Johans seligen von Moß | Heinßmann
 margareth vnd Cecilia Josts seligen kinder von Rudenz | vnd mit
 namen wir Mechthilt Heinßmann margareth vnd Cecilia mit des
 vorgen. Johans von Rudenz vnfers|rechten vogtes hant vnd ver-
 iechen offenlich mit disem brief . . Das wir mit einandren gemein-
 lich mit quoter vor betrachtung versehet haben vnd versezen mit
 disem brief für vns vnd | für vnser erben, dem bescheiden manne
 Wiffrid von Silinon Lantman ze Bre vnser der vorgen. zweier
 swester seligen man vnd allen sinen erben, das Hus vnd die hof-

¹⁾ Von diesem vorstehenden Briefe liegt noch eine durch König Wenzel
 beglaubigte und seinem ganzen Inhalte nach bestätigte Abschrift, gegeben
 zum Burgleins am Montag nach sand Jacobs tag (26 Heum.) 1389,
 vor. — Archiv Uri.

stat gelegen | ze flülon da bürgi lužerbrott inne wonhaft vnd ze
 hus was gesin, vnd die Sust ze flülon vnd die hoffstat nebent
 der selben Sust ob dem vorgen. hus vnd den garten ob dem
 dorf ze | flülon der da bi humilis garten gelegen ist. Vmb
 drühundert guldin quoter vnd gerechter mit voller gewicht,
 die och wir gar vnd genzlich von ime emphangen vnd in ge-
 nommen hein vnd die | wir an vnsern quoten nuž vnd fromen be-
 fert haben. Mit der bescheidenheit das der vorgenn. Wiffrid von
 Silinon vnd sin erben dü vorgeschriven güter vnd pheinder hus
 vnd hoffstat die Sust| vnd den garten inne han vnd niessen füllent
 in phandes wis mit allen den rechten vnd quoter gewonheit als
 die vnser lieber Œheim selig von Uttingenhusen vnd wir vnzhar
 bracht vnd | genossen haben, von nu dem tag als dirre brief gebun
 ist vnd dannat über drü jar ganze vnd die ersten . . Also och mit
 gedinge ob wir oder vnser erben deheineſt in dien vorgeschrif- | benen
 drin jaren die vorgenn. güter vnd pheinder löſen wolten oder lö-
 ſen möchtin das mügen wir wol tuon vnd des vollen gewalt han
 ze tuonne mit drinhundert guldin quoter vnd gerechter mit voller |
 gewicht, vnd das alle jar in disen drin | jaren zwischent sant
 Martins tag vnd der vasnacht, weles iares aber wir oder vnser
 erben des nüt tettin zwischent dien vorgeschrifnen ziln vnd tagen |
 vnd dar an sumig werin vnd mit der losung nüt komin
 noch komen werin So füllent die vorgenn. güter vnd pheinder
 aber stan von vns unbekümert vnd ungewordert vnž vff den nech-
 sten | sant Martins tag vnd dar nach aber ze löſenne zwischent der
 vasnacht vnd och also alle jar nach vnd nach vnž das die vor-
 genn. | drü iar ein einde nement vnd verloufft, Und wenn die
 vorgen. | drü iar verlöffen ſint vnd wir da zwischent dien ziln vnd
 tagen ie des iares nüt komen werint mit der losung vnd och nüt
 gelöst hettin So füllent die vorgenn. güter vnd pheinder dem vor-
 genn. | Wiffrid von Silinon vnd ſinen erben lidig vnd ler für ir
 recht eigen gevallen ſin, mit allen den rechten als aber dü vnser
 lieber Œheim selig von Uttingenhusen vnd wir vnzhar bracht
 vnd | genossen haben . . Es ist och berett vnd haben och wir dem
 vorgenn. Wiffrid von Silinon verheißen das wir in dien vorg.
 drin iaren die vorgenn. güter vnd pheinder ze niemans anders
 handen mit enheinen andern frömden quot löſen füllcn noch ime
 lidigen machen den das wir oder dü vorgen. vnſers bruoders ſe-

lig kinder dü von im lösen füllen vnd lidig machen gemeinlich
 mit ein ander oder aber vnser iegliches in vnserm teil besunder
 das zuo der losung mit der ander willen komen mag vff zil vnd
 tag als vorgeschriven ist. Were och das wir dü vorgeschrifne gü-
 ter vnd pheinder in dien | vorgen. drin iaren deheinest verkouffen
 woltin oder verkouffen müstin So füllen wir die vorgen. alle den
 vorgen. Wiffrid von Silinon vnd sin erben vor menglichen an
 bietten ze kouffen vnd sollen inendar | an geben in einen redlichen
 kouffe eins phennings wert vmb einen phenning wolten si aber das
 nüt tuon vnd zuo dem kouff komen so mügen wir si anderswa
 verkouffen da vns vnser notdurft dar vmb wider vert ane| alle ge-
 verde Wellent och si vns als vil dar vmb geben als ander lüt so
 füllen wir inen der güttern gunnen ze kouffen vnd ze kouffen geben
 vor alrmenglichen . . Wir die vorgeschriven von Rudenz Johans |
 vnd Mechthilt vnd wir die vorgen. ir bruoders seligen kinder
 Heinz Margaret vnd Cecilia verichen vnd loben och dem obgen.
 Wiffrid von Silinon vnd sinen erben der obgen. güttern vnd phein-
 dern Recht weren | ze finde vff gerichten geislichen vnd weltlichen
 vnd nach des landes von Bre sitt vnd gewonheit vnd in aller
 der wise als oben geschriben stat.. Och also mit dien gedingen
 wa das were ob an den vorgen. güttern| vnd pheindern von vn-
 sern wegen üz abgieng ob vns die lantlüt dieselbe Sust an-
 gewinnen oder ein ander Sust büwtin oder weles wegs oder von
 wem uns die Sust angewunnen wurde er were in-|weindig oder
 vßweindig des Landes also das si inen vnnütz würde da füllen
 wir inen die vorgen. drühundert guldin guoter vnd gerechter mit
 voller gewicht wider geben .. Tettin wir des nüt vnd nemen si
 denn|dar nach derselben ir guldin vnd des quotes keinen schaden,
 da füllen wir si da von lidigen vnd lösen vnd des houtquotes vnd
 des schaden vß ze richten. Und füllen inen denn darvmb unserü
 gütter erloubet sin wv | wir dü haben Inweindig vnd vßweindig
 landes. Were och das der vorgen. Wifrid von Silinon oder
 sin erben torj oder murj nu vff vnz an das tach an die vor-
 gen. leiten den selben koste füllen wir oder | vnser erben ime oder
 sin erben genzlich ablegen dar nach vnd er oder sin erben des
 geiehen mügen oder das mit eiden bewisen mügen ob wir des
 nüt enbern wellent vnd sol och der selb koste gestan vnz vf | der
 losung zit oder vff das verkouffen. Wir die vorgen. Johans vnd

mechthilt von Rudenz vnd wir die vorgen. Josts seligen kinder von Rudenz loben och für vns vnd für alle vnser erben mit namen wir Mechthilt vnd wir die vorgen. kinder Heinzman Margareth vnd Cecilie mit hant vnd willen des vorgen. Johans von Rudenz vnser rechten vogtes alle die vorgeschrifne ding stett war vnd vntzerbrochen ze halten vnd | da wider niemer ze tuonne mit gericht noch ane gericht weder mit worten noch mit werchen noch mit enheinen listen fünden noch artikeln die nu funden sin oder noch fünden möchten werden noch mit enheinen sach'en es si mit vns noch mit niemen an vnser stat das den vorgen. Wifrid von Silinen noch sin erben an den vorgen. güttern vnd pheindern vnd an den obgen. stügken allen oder an deheinem sunderlich gesummen oder | gehinderen mügen nu oder har nach in deheimer wise bi guoten trüwen ane alle geverde Vnd verzihen uns harvnder bi rechter wiffent aller vßziehung geverden vnd agküsten vnd das wir nüt vßziehen noch | sprechen füllen das dis nüt beschehen sig oder das wir die guldin nüt enphangen haben oder das dis anders geschriben sig den es berett wurde. Gezüg dis dinges sint die har zuo gefürt vnd gebetten | wurden her Ruodolf wullenberg von Louffenberg ein priester Anthonie zem Tor Cuonrat Tschudier Jacob fürsto werni peters Ruof sin, willi von Baden von vispo vnd ander vil.. Vnd har über | ze einem vergicht vnd meren gezeugsmi aller der vorgen. dingen vnd stügken han ich Johans von Rudenz vorgen. min eigen Ingesigel für mich vnd für die vorgen. min swester vnd mines bruoders | seligen fint geheinkt an disen brief. Vnd veriechen wir Mechthilt von moß heinzman margaretha vnd Cecilie vorgen. vnd gesprechen das vns des vorgen. Johans von Rudenz Ingesigel in dirre sache wol | benüget, vnd binden vns alle dar vnder dis alles stett ze hane vnd hie wider niemer ze redenne. Dis geschach vnd wart och dirre brief geben am nünzehenden tag des ersten herbstmanodes | In dem iare do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert iar vnd der nach in dem Ein Sibenzigosten iare.

25.

1574, 7 Augstmonat.
(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief Ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kunde ich Johans von Rudenz edelfnecht Lantman | ze

Bre vnd vergich offenlich mit disem briese, daz ich wissentlich,
 gesunt libes vnd sinnen, wolbedacht vnd mit quoter vorbetrachtung |
 vnd mit Rate miner guten fründen, vnd ander erber lüten, als
 vmb vierzig vnd vierhundert guldin quoter genger vnd geber,
 vnd | vollen swerer, die mir der bescheiden man Anthonus zer
 Porte lantman ze Bre het gewert vnd vergolten gar vnd genzlich
 vnd | die ich in minen nuß bekert han an quoten wolgewerten
 guldinen dem selben Anthonien zer Porte vnd sinen erben han ver-
 koufft | vffrechtenklich vnd recht vnd redlich hingeben, verkouffe
 vnd gib hin für mich vnd alle min erben mit disem briese, mit
 nammen | min Hus vnd Hoffstat gelegen ze Altorf am smalen orte,
 oben an Bolrichs Bezen Huse vnd Hoffstat, dar inne Heinrich der
 frouwen der elter | wonhaft ist, für rechts vriies eigen, ab demselben
 Huse vnd Hoffstat jerglichen gat ein phunt stebler phenning an die
 froeigen messe ze | altorf jerglich vnd drii schilling phening der selben
 münze an ein iartzit. Denne han ich im verkoufft vnd hin geben für
 rechts vriies vnd | lidigs eigen, an nün teilen, siben teil der susten
 ze fluelen vnd sustrechtes, vnd des grossen Huses vnd Hoffstat, so
 dar an lit vnd | der Hoffstat so obnen an dem selben Huse lit vnd
 eins garten gelegen ze obren fluelen nebent wernlis peters boungar-
 ten an ribiners | garten, der vorgenanten nün teilen ein teil ist
 vrou Mechthilten von Mos miner swester, vnd der ander nünde teil
 ist wiffriz finden von Sy= | linon die min swester selig bi im hatte.
 Denne han ich im verkoufft für rechts phant vnd phantschilling vnd
 in den rechten als ichs hatte | vnd in dem recht als die briese wisent
 die ich dar vmb han, mit namen, des halbteils des zolles ze
 fluelen alles, einen Sechzten | teil halben, vnd eines sechzten
 teils, des halbteils des selben zolles einen halben dritteil, in allem
 dem recht als es mich angehört | vnd die briese wisent die ich dar
 vmb han. Dü vorgenanten verkoufften stük vnd güeter alle daz
 eigen für eigen, den phantschilling für phant= | schilling vnd ieklichs
 in dem recht als es benemmet ist vnd gelegen, von nu hin für sin
 quot mit allem recht nuß vnd ehaftigi vnd mit allen | dingen so
 dar zuo gehört von gewonheit oder von dem rechten, ze besthenne
 ze hanne vnd ze niessenne vrlich Ruewenklich vnd ewen= | klich,
 vnd entwere mich vnd alle min erben der vorgenanten verkoufften
 vnd hingegebnen guetern vnd stüken aller mit allen zuogehördnen
 vnd | beweren iro den egenanten Anthonien zer Porte ze sinen vnd

ſinr erben handen ſiplich mit diſem briſe, Und loben für mich
 vnd min erben | ich Johans von Rudenz vorgenant dem egenanten
 Anthoniē zer port vnd ſinen erben, der vorgeschrifnen vercoufften
 ſtügen vnd guetren Aller | recht quot ſicher ganz vnd ewig wershaft
 ze leistenne wider alle personen geiſtlich vnd weltlich vnd an allen
 gerichten geiſtlichen vnd | weltlichen vnd vſront gerichts wa wenne
 vnd wie digke er oder ſin erben des bedurffent vnd vns dar vmb
 ermanent in minen vnd | minr erben eignen kostēn, in quoten trü-
 wen an alle geuerde. Und binde dar vmb mich vnd min erben im
 vnd ſinen erben ze rechten gelten | vnd bürgen mit diſem briſe Und
 entzihē ovch mich vnd min erben mit rechtem wiffende Alles rechts
 vnd hilff geiſtlichs vnd weltlichs | rechts vnd aller vriheit ſatzung
 vnd gewonheit, Herren, ſtetten vnd lendren, vnd aller gnaaden
 vnd briſen fo nu von bebſten, biſchoffen von | keifern oder von
 andren Höſen erworben ſint oder noch erworben möchtent werden,
 vnd aller geuerde vnd akuft vnd aller fünden vnd vſzügen da mit |
 dirre vercouff oder deheins der vorgeschrifnen dingen hie nach wider-
 zogen widerrueft oder bekrenft möcht werden in deheinen weg, Hie
 bi waren | gezüge Her Arnolt kylcherr ze Altorf, Cuonrat der
 vrouwen lantamman ze Bre, Johans Meiger ze Derkuelt der elter,
 Heinrich ze Hurnfelden, Cuonrat ſchüdier, | Ruedger vnd Heinrich
 im Albenshit, lantlüt ze Bre, vnd ander erber lüt vil, Und ze
 einem waren vfkunde vnd gezügsami aller der vorgenanten dingen |
 han ich Johans von Rudenz vorgenant min eigen Ingſigel gehenkt
 an diſen briſ Der geben wart an dem ſibenden tag in ougſten do
 man zalt | von Goß geburte Tuſent drühundert Sibenzig vnd
 vier Jar.

26.

1374, 10 Augſtmonat.

(Archiv Uri.)

Allen dien die diſen briſ an ſehent oder hörent leſen nu vnd
 hie nach fünden wir Heinzman von Rudenz | edelfnecht Ruedger
 im Albenshit vnd Heinrich im Albenshit lantlütze ze Bre, vnd
 veriehen offenlich mit diſem | briſe, Als der bescheiden man Johans
 von Rudenz min des vorgenanten Heinzmans vetter, als vmb
 vierzig vnd vier | hundert Guldin zu couffenne geben hat Antho-
 niē zer porte, daz Hus vnd Hofstat gelegen ze Altorf am ſma-

len orte, | ob volrichs veze Huse, denne die Sust vnd sustrecht
 ze fluelen, vnd daz gross Hus vnd Hoffstat, so dar an sit vnd |
 die Hoffstat so obnan an dem selben Huse sit, vnd einen garten
 gelegen ze obren fluelen nebent wernlis peters bovngarten, | mit
 namen daz vorgenant Hus vnd Hoffstat ze altorf alles, vnd der
 nachgenden der sust vnd sustrecht dez grossen Huses ze | fluelen
 vnd der Hoffstetten, vnd garten, Siben nunde teil, der vorgenan-
 den nün teilen einr ist vrou Mechthilt von Mos vnd der | ander
 Wiffrits von Silinen, dü vorgenanten recht eigen fint vnd im
 ovch in den selben kovf geben hat für recht pfant | vnd pfantschil-
 ling des halben teiles alles zolles ze fluelen, ein halb ein sechzten
 teil, vnd eins sechzten teils des Halbteils des selben zolnes einen
 halben Dritteil, mit aller ehaftigi vnd rechtung so dar zuo horet, |
 als die briefe wisent die dar vmb gemacht vnd geben Sint, So
 veriehen wir alle drye als vor daz wir dü | vorgenanten verkousten
 Stügf vnd quoter alle vnd ieklich insunder haben lidig gelassen
 vnd gesprochen vnd sprechen | vnd lassen si lidig vnd los für vns
 vns alle vns erben alle der rechtunge vnd ansprach so wir dar
 an hatten | es were von erbschaft von versätzungen oder verpfan-
 dungen wegen oder waz wir rechtung oder ansprach dar an hatten |
 vñz vf disen hütigen tag als dirre brief geben ist in Hende des
 vorgenanten Anthonien zer Porte vnd siner erben | lidklich mit
 disem briefe in quoten trüwen an alle geuerde, Hie bi waren
 gezüge Her Arnolt kylcherre ze | Altorf, Cuonrat der frovwen lant-
 amman ze Bre, Heinrich ze Hurnfelden, Heinrich von Retschrieden,
 Cuonrat Schüdier, Walter | Her Johans meigers svn von Derzuelst,
 Heini thomam lanlüt ze Bre vnd ander erber lüt vil. Und ze
 einem waren | vfkünde vnd gezügsami dis dinges haben wir Hein-
 man von Rudenz, Ruedger vnd Heinrich von Albenscht vorge-
 nant | erbetten Johansen Meiger ze Derzuelst lantman ze Bre daz
 er sin IngSigel für vns het gehenkt an disen brief | daz auch ich
 der selb Johans Meiger ze Derzuelst dur ir betten willen han getan
 dir brief wart geben am zehenden | tag ougsten do man von goß
 geburt zalt drizechen hundert vnd vier vnd sibenzig iar.

27.

1377, 9 Mai.

(Archiv Uri.)

Ich Margaretha von Rudenz Hartmans von Burgenstein edelen Knechtes eliche Wirtin, vergich vnd tuon Kunt offenlich mit disem brief, Allen die in ansehent | oder hörent lesen, das ich mit quoter Vor betrachtung, mit fründen rate, dur min notdurft willen, vnd ze ver sehenne meren schaden, gesunt des Libes, | vernünftig der sinne, vnd mit Hand, gunst, vnd guten willen des vorgenannten mins elichen mannes vnd rechten vogtes, recht vnd redlich ver kostet han, | vnd ze eim ewigen koste frilich vnd lidlich hin geben han, dien erbere vnd bescheidenen lüten, dem .. Lant Amman vnd den Lantlütten gemeinlich | des Landes ze Bre, Ein Sechsten teil des halben zolles ze flüelen, vnd aber denne ein Dritteil eins Sechstenteils des selben halben zolles ze flüelen | in Bre, die mich da ankament von minem lieben Vatter seligen Josten von Rudenz, vnd von minem bruder Heinzman seligen von Rudenz, vnd mit namen | alle die rechtung, die ich daran hatte von phandschaft wegen, oder an das, als der selb zol har bracht ist, von Küngen vnd von Keisern, als die brieße | die sie dar über gegeben hant wol bewisent, die vorbenemten teile des vorgenannten zolles, vnd alle die rechtung der iezgenannten briesen was die hand, vnd ich dat | an hatte, oder haben mochte, vff disem hütigen tage als diser Brief geben ist, han ich dien vorbenemten Lantlütten ze Bre geben vmb | drittthalb hundert Gulden guter vnd geber an golde und an gewicht, dero auch ich von inen gar vnd genzlich gewert bin, vnd in min schinberen quoten | nuß komen fint. Und darvmb so enzien ich mich frilich mit disem brief, vnd han entzigen für mich vnd min erben, an Johans Hand von Mos von | Wassen, ze der Lantlütten gemeinlich Handen ze Bre, der egenanten teilen, des zolles ze flüelen, vnd aller miner Rechtung, der vorgenannten phandschaft vnd | was die Hovbt brieße hant, also das ich noch min erben noch ieman andrer von minen wegen, die Gemeind ze Bre, alle noch ir enkein sunderlich, noch | ir nachkommen, noch ieman andren von ir wegen, an dem so ich daran vñz har als dirre brief geben ist, noch an den nužen, gültien, zuouellen, vnd | rechtungen, so für dishin da von vallent

sint, niemer me geirren, hindern, sumen, bekümberen, noch be schweren fullen, noch schaffen, getan, heimlichen | noch offenlich, mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte, mit keinen sachen, vnd han mir selben, noch ieman andren von minen wegen | dar an nüt me vorbehebet, weder vorder, teil, noch gemein, Vnd lasse die selben Lantlüte gemeinlich ze Bre, an ir, vnd ir nachkommen statt, mins teils | des vorgenanten zolles vnd der phandbriefen, vnd aller der rechtung, so ich dar an hatte, in ruowig, liplich vnd nußlich gewer, si für dis hin lidklichen | ze habenne, ze niessenne, vnd ze besetzenne, vnd ze entsezennne, mit vollem recht, als auch ich möchte getan han, ob ich si mir selben behebet hette. Vnd | lob auch mit disem briefe vnd han gelobt für mich und min erben, des vorgeschriftenen kouffes, der vorgenanten Lantlügen von Bre gemeinlich, in minen | kostten rechter wer ze sinne, an allen den stetten, da es inen notdurftig wirdt, vnd ich oder min erben es dur recht tuon fullen. Ich han mich auch | gen inen, für mich vnd min erben, in disen sachen mit rechter wissende entzigen, vnd entzihen mit disem briefe, aller Hilfe, geistlichs vnd weltlichs rechtes | geschribens, vnd vngeschribens, Lantrechtes, Stetrechtes, Burgrechtes, des Landes vnd der Stetten gewonheit und gesast, vnd aller vszuhunge, mit | namen das wir nüt sprechen fullen, das es anders geschrieben si, denne beredet, old das ich betrogen wurdi, über den Halbteil eins rechten kouffes, old das | ich der Summe des vorgenanten geltes mit ge zalten phenningen nüt gewert wurdi, vnd aller fryheit vnd gnaden so von dem Stuole von Rome, oder von andern | fürsten, Herren, vnd Hoesen, nu geben oder erworben sint, oder hie nach geben vnd erworben werden möchtint, vnd sunderlich des rechten, das da | spricht, ein gemein verzihunge veruahē nüt, ir gange denne vor ein sunderbari, vnd aller ander geuerde, fünden, vszügen, artikeln vnd akusten, so | hie wider erdacht werden möchtent, da mitte, oder mit dero Hilfe dirre kouff, dirre brief, oder deheins der vorgeschriftenen Dingen, nu oder hie nach bekrenket | oder wider rueffet werden möchtint, deheins wegs, Vnd han ich Margaretha die vorgenante dis alles gelobt vnd getan, mit des vorgenanten mins elichen | mannes vnd rechten vogtes Hand, alles ane geuerde. Hie bi waren gezüge Her Wilhēlm von Ongershein, Klosterherre des Goþhus ze Lucern, Ruodolf von | Büttikon edelknecht, Heinrich,

Johans vnd Peter vom Mos alle dry gebrüeder, Johans Kupher-
smit, Heinrich und Volrich von Rüsegg gebrüeder, Heinrich |
Waltman, burger ze Lucern, vnd ander erber lüte. Vnd har über
ze einem waren Urkunde, so han ich Margarethe von Rudenz die
vorgenante, erbetten den | vorgenanten Hartman von Burgenstein
min elichen man vnd rechten vogt, mit des Hand ich dis alles auch
gelobt vnd getan han, das er sin Ingessigel für mich | an disen
brief gehenket hat, dar vnder ich mich binden, wan ich eigens
Ingessigels nüt han, mir vnd allen minen erben ze einer vergicht
der vorgeschriftenen | sache des auch ich Hartman von Burgenstein
der vorgenande vergichtig bin. Dar zuo ze einer meren sicherheit
vnd zügsami, han wir die ieggenanten | von Burgenstein, vnd
Margaretha sin eliche wirtin, erbetten, den wisen man Petern
von Gundoldingen Schultheizzen ze Lucern, das er sin Ingessigel
zuo | vnserm auch an disen brief gehenket hat, vns ze einer ver-
gicht, alles des so von vns an diesem brief geschrieben stat. Das
 auch ich der vorgenande Schult- | heizz von Lucern dur ir beider
bette willen han getan ze einer zügnuzze diser vorgeschriftenen dinge.
Dis geschach vnd wart auch dirre brief geben | ze Lucern in der
Stat, an dem Nünden tag Meissen. Do man zalte von Christ's
geburte drizehen hundert vnd Sibenzig iar, dar nach in dem Si- |
benden iare.

28.

1389, 26 Heumonat.¹⁾

(Archiv Uri.)

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen
zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem Bekennen vnd | tun
kunt öffentlich mit dem brief allen den die jn an sehet oder horen
lesen, wie für vns chumen ist ernstliche bette von wegen | des
Ammen, vnd der Lantleut gemeinlich des landes zu Bre vnsern
vnd des Reichs lieben getrewen das wir jn bestetigen | vnd con-
firmieren solten, alle jre landes friheit, gute gewonheit, vnd recht,
die sy von vns vnd vnsern voruordnen, an dem | Reich von alter
bisher gehebt, vnd bracht habend, es sey vmb den zol zu flülin,

¹⁾ Dieser Brief folgt dem Originale durchaus getreu. Man vergleiche den
Abdruck bei Schmid, Gesch. des Freyst. Ury. I. 253.

oder ander jre recht, als das ufwiset jre brieſe, die si daruber habent, vnd besunder, das wir in die gnad tun, vnd in wollen gewalt geben, das sy vnder in ein fromm man kiesen vnd erwellen, der den han vnd vollen gewalt hab, an vnser stat zu rich- tend, vmb alle fache, als recht ist, vnd von alter her kummen ist, Des haben wir angesehen mit gutem Rate vnser vnd des Reichs lieben getrewen ernſtliche bette vnd nuze dienſt die der egenante Amman vnd die ſelben Lantlüt gemeinlich des Landes zu Bre vns vnd vnfern voruardern Romſchen Kaisern vnd Kungen an dem Reich getan habend, vnd noch furbas tun ſollent, vnd mogend in zuchunftigen ziten, vnd darvmb beſteſtigen wir, vnd verſichen, verſichen beſtetigen vnd conſirmieren in mit Crafte diß brieſes, alle jre Hantueſtin, vnd Priui-legia, vnd gute gewonheit, die sy von vns vnd vnfern voruardern, an dem Reiche von alter bis her bracht habend in geleicher weife, als ob alle ſoliche jre hantueſten vnd brieſe von wort zu wort in diſem brieue begriffen vnd geſchriben werend, ewi chleich beleiben ſulend, ungehindert von vns vnd allermenleich, vnd gebieten darumb allen fürſten, geiſtlichen vnd wertlichen vnd allen andern vnfern vnd des Reichs lieben getrewen, die des ermant werden mit diſem brieſ, das jr den obgenanten Amman vnd die Lantleut gemeinlich des landes ze Bre, nit enhindert an den obgenanten vnfern gnaden vnd fryheiten in cheinen weg noch weife, ſunder sy ſchuzend vnd ſchirmend, als lieb euch sy vnſer vnd des Reichs ſwer vngnad zuermidend, Mit Urkund diß brieſs verſigelt mit vnſers kunglichen Hofgerichs anhangenden Inſigel, Der geben ist zum Burgleins, am Montag nach ſand Jacobs tag, do man zalt nach Crifti geburd dreuzenhundert Jar, dar nach in dem Neunvndachzigsten Jar vnsrer Reich des Bemischen in dem Sibenvndzweinzigsten, vnd des Romiſchen in dem vierzehendisten Jar.

Ad mandatum dni
Worsiboy de Sweiner.

29.

1399, 28 Heumonats.

(Archiv Uri.)

Allen den die diſen brieſ anſehent oder hoerent leſen Künde ich Johans von Moſ von Altiorf vor ziten Lantman ze Bre vnd

vergich öffentlich mit disem brieff für mich vnd alle min Erben |
 das ich den Lantlütten gemeinlich ze Bre schuldig bin vnd gelten
 sol. Des ersten zwenzig | gULDIN ie sechzehn blaphart für ein
 gULDIN, vnd aber denne dar zuo zehn gULDIN ie zwenzig bla-
 phart für ein gULDIN. Die si mir alle durch früntschaft vnd dur
 liebü bar verlühnen | hant, vnd in minen quoten redlichen nuß
 vnd nottdurst komen sint vnd sunderlich zuo der richtung | als ich
 mit denen von Lucern bericht bin als die brieffe wol wisent die
 wir ze beden tei= | len dar über geben vnd versiegelt haben, vnd
 dar vmb das die vorgenanten Lantlüt dis obgenanten | geltes
 dester sicherrer sien, so han ich inen dar vmb verheissen vnd ver-
 sehet, die wartte | vnd die rechtung so ich ze minem teile von miner
 muoter erben sol Es si an dem zol ze flüelon | vnd der fust oder
 ander quot dz mich von ira wegen angefallen mag vnd sol wie
 dz geheissen oder | genemmet ist dz mich von ir Erbes wegen an
 fallet, ane geuerde, Das sol alles der vorgenanten | Lantlütten
 recht pfant sin alle die wile vnd als lange vnß dz si des vorge-
 nanten geltes nüt | alles gar vnd genöglich gewert vnd bezalt sint
 von mir oder minen erben ob ich enwere | wer ovch dz mich fus
 anderswa quot an siele dz ich so fil hette oder gewunnen dz ich
 die obgenanten lant= | lüt bezalen möcht der vorgenanten schulde
 dz sol ich ovch tun mit guten trüwen ane geuerde | wenne es ze
 schulden kumet dz ich so fil han dz ich si dis egenanten quotes be-
 zalen mag, es si mit | ligendem oder mit farendem quote oder min
 erben ob ich enwer, Vnd har über ze einem waren | vrfunde aller
 diser vorgeschriven Dinge vnd gedinge so han ich der vorgenant
 Johans von | Mos min eigen Ingigel öffentlich an disen brieff
 gehenket, Der geben ist an dem nech= | sten mendag nach sant
 Jacobs tag In dem Jare duo man zalt von Cristus geburt Tu-
 seng | drühundert vnd Nün vnd Nünzig Jar.

30.

1427, 20 Hornung.

(Archiv Uri.)

Allen den die diesen brieff an sehent oder hoerent lesen Nu
 vnd hienach Künden ich Heinrich | von Moss burger vnd ze dien
 ziten Almman ze Luzern vnd vergich öffentlich mit disem brieff für
 mich | vnd alle min erben die ich festenlich harzuo binden dz ich

mit guoter forbetrachtung, | vnd wol besint recht und Redlich eines
 Rechten Redlichen vfrechten ewigen kovfs | verkovft, vnd ze kovffen
 geben han, dien fromen wisen dem Amman vnd gemeinem | land,
 ze Bre vnd gaben inen hin mit krafft dis briefes mit namen den
 zwelsten teil des | zoln vnd den nünden teil des fust gelz so ich
 ze Bre in dem land ze fluoelen an dem zol oder | fust gelt, oder
 wie die rechtung vnd ansprach geheissen ist han von zols oder fust-
 gelz | wegen die selben ansprach rechtung vnd fryheit han ich vor
 genanter Heinrich von | Moss dien vorgenanten Amman vnd lant-
 lüten ze Bre geben als vmb hundert Rinscher | guldin guoter vnd
 genger die sy ovch mir gar vnd genzlich gewert, vnd bezalt | hant
 vnd in minen quoten Redlichen nuß bekert fint, har vmb so ent-
 zien ich | mich für mich vnd alle min erben aller rechtung fryheit vnd
 ansprach so ich | an dien vorgenanten zoellen oder fust gelt, ie gewan
 oder gehept han wie dz von miner anen seligen oder | minen fordren
 von gaben oder erps wegen an mich komen ist nüz vorbehebt, als
 da engegen vnd | bewerren es dien vorgenanten Amman vnd
 lantlütten ze Bre in ir fry ruoewig eigenschaft | bewerde vnd loben
 ovch daby für mich vnd alle min erben vnd nachkomenden | nu
 vnd hienach dien vorgenanten Amman vnd lantlütten ze Bre des
 vorgenanten kovfs | Recht guot ganz ewig wershaft, ze leisten an
 allen den stetten da si oder ir | nachkomenden des iemer bedoerfft
 oder inen noturftig wurd in minem oder | miner erben vnd nach-
 kommenden eigennen kosten erblich by quoten trüwen | an alle ge-
 ferd vnd loben ovch daby für mich vnd min erben har wider nie-
 mer ze reden | noch ze tuon in kein weg weder mit gericht geistli-
 chem noch weltlichem noch mit | keinen sachen fünden noch listen
 noch mit feim Ding so ieman erdenken kan oder | mag wider disen
 brieff vnd des Alles ze einem festen waren Urkunt vnd gezugnust
 diff sach so han ich der vorgenante Heinrich von Moss min eigen
 insigel | offenlich gehenket an diesen brieff ze einer gewaren vergicht
 diff sach der geben | ist vff Donstag vor sant Mathus tag in dem
 Jar do man zalt von Kristus | geburt, fierzehen hundert zwenzig
 vnd siben Jar.

N e b e r b l i c k .

Nach den vorstehenden, S. 14 bis 26 und S. 323 bis 342 enthaltenen Urkunden erscheint der Zoll in Flüelen, so wie seiner das erstmal erwähnt wird, als Reichszoll. Dieses fand im J. 1313 unter Kaiser Heinrich statt. Er setzte für tausend Mark Silbers, die er Wernern, Grafen von Homberg für die vielfältigen, in Italien, vorzüglich der Lombardie übernommenen Dienste und Auslagen angewiesen, ihm denselben als Pfand aus. (S. 14, Nro. 1.) König Friedrich bestätigte zwei Jahre später alle die Lehen, Schenkungen und Gnaden, welche von Heinrich an den Grafen von Homberg gekommen waren. (S. 15, Nro. 2.) Als dieser ohne Leibeserben verstorben war, versäumte König Ludwig, dessen hohes Missfallen Graf Werner ohnehin geweckt hatte, den Anlaß nicht, den Zoll, welcher an das Reich heimgefallen sei, im andern Jahre seiner kaiserlichen Würde um tausend Mark an seinen Marschall zu versezen. Zugleich wurden die Waldstätten ernsthaft angewiesen, wider diese kaiserliche Verfügung nichts zu thun. (S. 17, Nro. 6.) Fünfzehn Jahre später stellt er an Johannes von Altinghausen für eine Summe von fünfhundert Mark Silbers eine Anweisung an jenen Zoll als Pfand aus. (S. 18, Nro. 8.) Dagegen verpflichtete sich der Lehnsträger, den vierten Theil des Ertrags an die kaiserliche Kammer zu entrichten, und dem Kaiser mit zwanzig Helmen zu dienen im Auslande, mit aller Macht im Lande selbst, wo er oder seine Erben angefessen seien. Dieses thut Ludwig den Waldstätten kund, und bittet sie ernstlich, nicht zu gestatten, daß irgend jemand seinen Dienstmann hierum belästige. (S. 19, Nro. 9.) Drei Tage später urkundet er, daß er Joh. von Altinghausen, der ohne seinen Willen den Zoll zu Flüelen ehevor inne gehabt, so wie seinen Erben alle Forderungen und Ansprachen hierüber erlassen habe. (S. 20, Nro. 10.) Noch mehr: nach dem Verlaufe von eisf Monathen bittet er dringend und gebietet seinen Lieben und Treuen in Schwyz, Uri und Unterwalden, Johannes von Altinghausen auf dem Zolle zu schirmen (S. 20, Nro. 11.); ja, bald hierauf berechtigte er ihn, die Rechte an dem Zolle zu vermachen, wem und wann er wollte; dieselben auch zu versezen oder zu verkaufen um die Summe von sechshundert Mark, für die der Zoll eingesezt war (S. 21,

Nro. 12); endlich, nach kaum zwei Monathen befreit er ihn oder seine Erben, oder wer den Zoll in Flüelen inne habe, auf immer von dem vierten Pfennig. (S. 22, Nro. 13.) Indessen erscheint aller dieser Begünstigungen ungeachtet Altinghausen in der Uebernahme seiner Verpflichtungen so nachlässig, daß Ludwigs Gemahlin Margaritha ihn dringend mahnt, die vierhundert Gl., die er nach dem Verkommniß an den Kaiser schulde, ungesäumt zu entrichten (S. 22, Nro. 14.) Ludwig hingegen erneuert wenige Tage nach dieser Mahnung die Urkunde seiner Verpfändung an Johannes von Altinghausen, und bedroht Diejenigen, die ihn in derselben verkümmerten. (S. 23, Nro. 15.) Unter eben den Begünstigungen, die Ludwig gegen Altinghausen eingegangen war, wies ihm König Karl für zweihundert Mark, die er ihm schuldete, den Zoll an. (S. 25, Nro. 16.) Dazu bestätigt er die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf von Habsburg und seinem Bruder Johannes. (S. 323, Nro. 17. Vergleiche S. 16, Nro. 3.) Vier Tage später, am 24 Heum. 1360 bekräftigt Karl eben dem Grafen Rudolf einen Brief von König Friedrich. (S. 323, Nro. 18.)

Von nun an schwindet die Theilnahme der Reichsoberhäupter an dem Zoll in Flüelen. Sie war ohnehin, zumal unter Ludwig und Karl beinahe nur weichend und einräumend gewesen. Nur König Ruprecht tritt in dieser Beziehung noch zweimal auf, indem er zum ersten dem Grafen Hanns von Habsburg anzeigt, daß Walter von Hohenklingen ihm seine Lehen und Mannschaften, namentlich den Zoll ze Flolen an seiner statt ertheilen werde. Datum Augsburg, 16 Aug. 1401. Zum andern verleiht er in Constanz dem Grafen persönlich seine Reichslehen, die er früher blos schriftlich empfangen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten, als: Zoll und Geleit zu Wasser und zu Land, den Zoll zu Flolen . . . Datum Constanz, 27 März 1408. (Chmel Regesta chronologico - diplomatica Ruperti regis Romanorum.) Dagegen stellt König Wenzel an Ammann und Landleute von Uri eine Bestätigung ihrer Freiheiten, guten Gewohnheiten und Rechte, die sie vom Reihe von Alters her besessen, unter denen der Zoll zu Flüelen genannt wird, schon im J. 1389 aus. (S. 339, Nro. 28.) In seiner Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenossenschaft sagt Füesslin, I. 302, der Zoll zu Flüelen habe

anfänglich dem Stift in Zürich gehört, sei hernach an Edelleute, seit dem J. 1377 aber vollständig in den Besitz des Standes Uri gekommen. In wie fern diese Meinung begründet sei, oder nicht, das ist in einer Beziehung aus den mitgetheilten Belegen bereits hervorgegangen.

Aus königlichen Händen gieng der besprochene Zoll durch Belehnung und Erbvertrag an Homberg und Habsburg, dann pfandweise und mit schnell wachsenden Begünstigungen an Johannes von Uttinghausen, von diesem an seine Erben über. Die Grafen Werner von Homberg und Johannes von Habsburg, beide Söhne der Gräfin Elisabeth von Homberg, Erbfrau von Rapperswyl, die sich nach Graf Ludwigs, ihres ersten Gemahls Hinschied, im J. 1296 mit Graf Rudolf von Habsburg vermählt hatte, schlossen vor König Friedrich einen gegenseitigen Erbvertrag, nach welchem Werner an Johannes auch den Zoll in Flüelen abtrat. (S. 16, Nro. 3.) Sieben Jahre später erneuert Werners unmündiger Sohn mit seinem Oheim, Johannes von Habsburg den Wechselvertrag über alle ihre Reichslehen. (S. 17, Nro. 5.) Also sprachen, als er acht Jahre später gestorben, die Grafen von Habsburg das Reichslehen des Zolls in Flüelen an. Wirklich stellt im J. 1337 Johannes von Uttinghausen, Landammann in Uri die Urkunde aus, daß Graf Johannes von Habsburg ihm gegen ein Dienstgelübde den halben Zoll in Flüelen auf fünf Jahre lehnweise übergeben habe (S. 17, Nro. 7), und bestätigt König Karl die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf und seinem Bruder Johannes (S. 323, Nro. 17), so wie den schon berührten Erbvertrag (S. 323, Nro. 18.).

Hierauf aber verliert sich die Theilnahme des habsburgischen Hauses an dem Zoll; er gieng nun schnellen Laufs in die Hände der Landleute in Uri über. Aus Graf Werners Verständigung mit diesen (S. 17, Nro. 4) scheint wenigstens hervorzuleuchten, daß schon in den unsicheren Tagen, als die Macht Österreichs am Morgarten einen Stoß erlitten, die Urner nicht ungemein waren, König Friedrichs Bestätigung in Bezug auf den Zoll in Flüelen zu bestreiten.

Johannes von Uttinghausen starb. Seine Schwester, Ursula von Sympellen, durch Landammann und Landleute von Uri als

seine Erbin anerkannt, übergab ihnen im J. 1360 den halben Zoll, oder die Pfandschaft, welche ihr Bruder vom Reiche zu Lehen getragen, damit die Urner ihr und den Ihrigen um so geneigter, sie dagegen mit ihren Erben bei ihren rechtlichen Ansprüchen gesichert seien; dann, um bei den Landleuten und vor Gott gut zu machen, wenn ihr Bruder sel. jene geschädigt haben möchte (S. 324, Nro. 19.) Ihr Sohn Johannes bezeugt in einer eigenen Urkunde, daß, was seine Mutter hierin verfügt habe, mit seinem Wissen und Willen geschehen sei, er daher sich selbst und seine Erben darauf verpflichte. (S. 325, Nro. 20.) Nach dem Abflusse weniger Jahre traten in der Frau Ursula, ihrer Mühme Erbrechte Johannes und Werner von Rudenz, Brüder, mit ihres verstorbenen Bruders, Josts von Rudenz Kindern, Heinrich, Margaritha und Cäcilia, auch Mechthild und Ita, Schwestern der drei Brüder, jene mit Johannes von Moos, diese mit Wiffrid von Silinon verehlicht. Unter dem 19. Brachmonath 1365 urkunden sie, daß sie gemeinsam, willig und ungenöthigt an das Land Uri die Hälfte des Zolls zu Flüelen abgetreten um des Seelenheils willen Johannes von Uttinghausen, ihres Oheims. Wollte jemand den Zoll lösen, so sollen die Landleute die einte Hälfte der Lösung nehmen, die Erben die andere. Zudem geloben sie gegenseitigen Schirm (S. 326, Nro. 21.) Die Urner hingegen versprachen ihnen, auf die andere Hälfte des Zolls keine Steuer zu legen, und sie wider Ansprachen, von welcher Seite diese kommen möchten, zu schirmen. (S. 328, Nro. 22.) Wenige Monathe später verlieh Kaiser Karl in Betracht vergangener und künftiger Dienste dem Georg von Hunwyl und seinen Erben Alles, was durch den Tod Heinrichs von Moos ihm und dem Reiche ledig angefallen (S. 330, Nro. 23.)

In welcher Beziehung Heinrich von Moos zu dem Zoll in Flüelen gestanden, ist übrigens nicht ausgemittelt. Die Verhältnisse gestalten sich überhaupt immer verwickelter und dunkler. In Folge von Versplitterungen, herbeigeführt durch Erbschaften und Vermächtnisse, wurde den Urnern immer leichter, die kleinen Theile nach und nach ohne erhebliche Kosten an sich zu bringen. Die Geschwister Johannes und Mechthild von Rudenz und Josts Kinder verzezen an Wiffrid von Silinon und seine Erben Haus, Hofstatt und Sust zu Flüelen nebst zwei andern Grundstücken um

dreihundert Gl. Wofern die Pfänder binnen den nächsten drei Jahren in den bestimmten Terminen zwischen Martinstag und Fastnacht nicht gelöst werden, so sollen sie Wiffriden von Silinon und seinen Erben als ledig und eigen zugefallen sein. (S. 330, Nro. 24.) Nach drei Jahren verkaufte Johannes von Rudenz, Edelknecht, dem Landammann von Uri, Antonius zur Porten um vierhundert und vierzig Gl. Haus und Hoffstatt zu Altorf, dazu von neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; auch andere Güter um Flüelen; ferner pfandweise von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb (S. 333, Nro. 25.) Dies bezeugt nebst Andern des Verkäufers Better, Heinzmann von Rudenz (S. 335, Nro. 26.) Wieder verlossen nicht volle drei Jahre, und Margaritha von Rudenz, Hartmanns von Burgenstein Hausfrau verkaufte an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils, die sie von ihrem Vater Jost und ihrem Bruder Heinzmann ererbt, um zweihundert und fünfzig Gl. Der breite Brief ist auch von Peter von Gundoldingen, Schultheiß in Lucern gestellt. (S. 337, Nro. 27.) Für ein Darlehen von dreißig Gl., die er besonders auf die Richtung mit den Lucernern verwendet, versetzte Johannes von Moos von Altorf, vormals Landmann zu Uri, den Urnern, was ihm vom mütterlichen Erbe zufallen werde, sei's vom Zoll in Flüelen und der Sust, oder an andern Gütern; verspricht aber, das Pfand zu lösen, wenn ihm irgendwo anderwärts so viel Gut zufalle, daß er oder seine Erben es vermögen. (S. 340, Nro. 29.) Endlich verkaufte Heinrich von Moos, Bürger und zu der Zeit Ammann zu Lucern, den zwölften Theil des Zolls und den neunten des Sustgeldes, oder was er sonst an Rechten in Zoll und Sust gehabt, um hundert rheinische Gl. an Landammann und Landleute von Uri. (S. 341, Nro. 30.)

Hier gehen die ohnehin lückenhaften Belege über die Schicksale des besprochenen Zolls völlig aus.